

Telephone Nr. 53

Inferale finden durch die Neuh-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem auftragsfähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuh u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reflektzeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition des ¹1. Nr. abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuh, Niederstraße 46.

Rotationsdruck und Verlag der
Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuh 40. Jahrgang.

Die Zunahme der schulpflichtigen Jugend erforderte verschiedene Maßnahmen auf dem Gebiete des Volksschulwesens. Für die evangelische Schule wurde eine weitere Klasse im alten Gefellenhaus eingerichtet. Die evangelische Schule erhält demnächst ein neues Heim in der roten Schule an der Büttgerstraße. Die hier untergebrachte 7klassige katholische Mädchenschule wandert zum Rheintor, wosfar im Anschluß an die dortige Anaberschule ein 7klassiger Neubau errichtet wird. Für die evangelischen Schulkinder des nördlichen Stadtteils wird eine neue 4klassige Schule an der Annoststraße nebst einem Lehrerwohnhaus und einer Schulbenutzungswohnung erbaut. An der Reoststraße wird eine 7klassige katholische Schule errichtet. Für eine neue Kleinkinderbewahrschule im Dykeum Marienberg bewilligte die Stadtverordnetenversammlung einen Jahreszuschuß von 1000 M. Den Bemühungen der Stadtverwaltung gelang es, für Neuz ein katholisches Lehrerseminar zu gewinnen. Dasselbe wurde einstweilen im alten Krankenhaus in der Brühlstraße untergebracht, wo es Anfang April seine Tätigkeit begonnen hat. Der aus 325 000 A Kosten veranschlagte Neubau für das Lehrerseminar, dessen Platz an der Jostenallee bestimmt worden ist, wird in Kürze in Angriff genommen. Erwähnenswert ist noch die Einrichtung eines botanischen

zueht, nur zwei Verjährungsstufen ausdrücklich behandelt, weil beide mit dem 31. Dezember ablaufen und namentlich dem Geschäftsmann Veranlassung zur genaueren Nachprüfung seiner Geschäftsbücher zu geben geeignet sind.

Das Bürgerliche Gesetzbuch hat in seinen §§ 196 und 197 für Ansprüche aus den Geschäften des täglichen Lebens eine zwei- und vierjährige Verjährungsfrist geschaffen, die sich von Kalenderjahr zu Kalenderjahr rechnet. Der zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen namentlich die Forderungen von Kaufleuten, Fabrikanten, Handwerkern, Nahrungsmittelherstellern gegenüber ihren Kunden, Wirtschaftsschulden, die meisten Lohn- und Honorarforderungen; der vierjährigen Verjährungsfrist unterliegen die Ansprüche auf regelmäßig wiederkehrende Leistungen, die Forderungen von Kaufleuten und dergleichen untereinander, also z. B. dann, wenn die Ausführung der Arbeit, oder die Lieferung der Waren für den Gewerbebetrieb des Bestellers oder Käufers erfolge, währenddem die zweijährige Frist tritt, wenn die Lieferung z. B. für den Haushalt oder für den persönlichen Verbrauch des Käufers oder Bestellers erfolgt ist. Es heißt z. B. ein Weinbändler einem Wirt 20 Hektoliter Wein in dessen Wirtschaftsbetrieb, also zum Wiederverkauf, und gleichzeitig 3 Hektoliter Wein für des Wirts Privathaushalt. In diesem Fall verjährt die Forderung des ersten Postens in vier, des letzteren in zwei Jahren.

Die Verjährung (zwei und vierjährige) beginnt mit dem Schluß des Jahres, in dem der Anspruch fällig geworden ist. Ist z. B. eine Forderung am 10. Februar 1911 entstanden, dann läuft die Verjährungsfrist nicht schon von diesem Tag, sondern erst vom 1. Januar 1912 ab. Dementsprechend verjährt die Forderung des ersten Postens in vier, des letzteren in zwei Jahren.

Wenn daher nach sofort vorzunehmender Durchsicht der Bücher Forderungen aus den Jahren 1911 bzw. 1909 vorgefunden werden, und es ist von den Schuldnern eine Abloszahlung nicht zu erlangen, dann muß unverzüglich entweder ein neues schriftliches Schuldenbekenntnis herbeigeführt, oder aber die gerichtliche Mahnklage erhoben werden. Nur durch schriftliches Anerkennung, durch Zahlungsbevollmächtigung oder durch Abloszahlung des Schuldners wird die Verjährung unterbrochen, niemals aber durch eine bloß mündliche oder briefliche Annahmehinweis oder Aufforderung zur Zahlung oder Unterbrechung einer Knechtung. Ist die Verjährung unterbrochen, so läuft vom Tage der Unterbrechung an eine neue zweijährige Verjährungsfrist. Da die Gerichte gegen Ende des Jahres sehr stark in Anspruch genommen sind, empfiehlt es sich von selbst, recht frühzeitig mit den erforderlichen Einlieferungen zur Erhaltung seines Guthabens vorzugehen.

(—) Der Eisenbahn-Fahrer- und Beamtenverein feierte am Sonntag im Drufushof unter zahlreicher Beteiligung sein Weihnachtsfest mit Belagerung für die Kinder und Verlosung für die Mitglieder. Der erste Vorsitzende, Oberbaurat Weingart, begrüßte die Festteilnehmer in herzlichster Weise, besonders die Herren Oberbaurat Dr. v. Wernke, Weyers, Drufushof, gepulst, scharte die kleinen um sich und bei Abingen des Liedes „Stille Nacht“ fand die reiche Belagerung statt. Auch die Jungfrauen des Vereins mußten sich auf Anre-

gung des Vorstehenden um den Weihnachtsbaum versammeln und bei Abingen eines Weihnachtsliedes wurde ihnen auch eine Gabe überreicht. Herzlicher Dank wurde den Willkürern zuteil, welche in lebendiger Weise 23 Preise dem Verein zur Verlosung gestiftet hatten. Allgemeinen Erfolg hatte das Theaterstück „Der Weihnachtsmann“, welches von Kindern der Mitglieder flott wiedergegeben wurde, und so fand die Feier unter umhüllender Leitung einen würdigen Abschluß. Festprolog und Weihnachtslieder sorgten für Abwechslung.

Die Ortsgruppe Neuf des kath. Kreisverbandes feierte am Sonntagabend im Jugendheim ihr Weihnachtsfest. Etwa 600 Personen, Mitglieder und Freunde, hatten sich eingefunden. Nach Abingung eines gemeinschaftlichen Weihnachtsliedes ergriff der Präses des Vereins, Herr Kaplan Fr. Schen, das Wort zur längeren Begrüßungsrede. Es folgten hierauf Deklamationen, gesprochen von Fr. Pech und Fr. Fleißhagen. Anschließend daran fand eine Verlosung statt, bei welcher über 100, meistens für den Haushalt praktische Gegenstände gewonnen wurden. Den Schluß des Festes bildete das mit großem Beifall aufgenommene und formvollendeter Weise gespielte einaktige Theaterstück „Tante Pauline“. Von den Spielern verdient ganz besonders Fr. Fuchs als „Tante Pauline“ genannt zu werden. Gegen 11½ Uhr endete die in allen Teilen wohlgeleitete und eindrucksvolle Weihnachtsfeier.

(—) Fußball sport. Am vergangenen Sonntage trat die erste Mannschaft des Neuf Sportklubs von 1906 das letzte Meisterschaftsspiel der ersten Serie und auch das letzte Spiel auf dem Sportplatz an der Kellnerstraße an. Der Gegner, der Grafenberger Turnverein, mußte sich nach schwerem Kampf den körperlich minderen, dafür aber technisch besseren Spielern des hiesigen Vereins mit 5 : 2 Toren beugen. Besonders Erwähnung verdient das Spiel des rechten Außenstürmers sowie des rechten Flüßers und linken Verteidigers.

Trotz des sehr kalten Wetters hatte sich eine ansehnliche Zuschauermenge eingefunden, die dem spannenden Kampfe mit Interesse (wohl etwas zu viel davon) beizuhöhen.

Mit diesem Spiele schloß der Neuf Sportklub seine Tätigkeit auf dem Platz an der Kellnerstraße, da sich das ideale Fußballfeld dem Verein nicht erhalten ließ und die allzu große Entfernung von der Stadt und sonstige Widerstände eine andere Lage schon lange dringend erforderlich, und bereits am kommenden Sonntage eröffnet der Verein seine neue Platzanlage, die in der Nähe des Sammelweges, gleich an den ersten Bogen des Rennzuges, gelegen ist. Die Anlagen sind noch nicht soweit fertiggestellt, daß die offizielle Eröffnung stattfinden kann, vielmehr wird aus diesem Anlaß Ende Januar eine Liga-Mannschaft bei dem Klub zu Gast sein.

Die Weihnachtsfeier des Vereins am letzten Sonntage nahm unter zahlreicher Teilnahme der Mitglieder mit Verlosung, Gesang u. den üblichen Beläusen.

Neuf-Weichenberg, 20. Dez. Mit Befriedigung kann der hiesige kath. Arbeiterverein auf sein 7. Stiftungsfest zurückblicken. Nachdem die Mitglieder sich Sonntag morgen zahlreich an der Kommunionbank eingefunden hatten, vereinigte sie sich abends zu einer gemütlichen Weihnachtsfeier bei Paar. Herr Präses Stab konnte auch Herrn Pfarrer Schindlauer und anderen Ehrenmitgliedern eine stattliche Versammlung begrüßen. Mit dem Glückwunsch zum 7. Weichenberg verband er die Bitte, daß sich die Mitglieder auch

sonst am Vereinsleben rege beteiligen möchten. Der kath. Arbeiter könne heute, wo auf der Arbeitsstätte so mancherlei Fragen religiöser, politischer und sozialer Natur besprochen würden, wirklich ein Apostolat ausüben. Voraussetzung sei dazu freilich gründliche Schulung, Teilnahmehaftigkeit, machende Erfahrungsgewinnung zum Vertreter an der guten Sache. Er zeigte an einigen Beispielen, wie notwendig es sei, sich in den ordentlichen Veranlassungen über die aktuellen Standesfragen zu unterrichten, wolle man sich der Vorteile, die der Verein zu bieten vermag, teilhaftig machen. Den Eltern gegenüber betonte er die berufliche und wirtschaftliche Ausbildung ihrer Kinder. Eltern, die das derzeitige Familienglied ihrer schulentlassenen Söhne und Töchter im Auge hätten, müßten es sich angelegen sein lassen, ihre Kinder mit dem beginnenden Verdienst auch systematisch zur Spararbeit anzubahnen; für die Mädchen, die zur Fabrik gingen, sei außerdem die Teilnahme an hauswirtschaftlichen Kursen notwendig. Gelegenheit wird für letztere sehr bald wieder im hiesigen Schwelmerheim geboten. Möge sie denn auch fleißig benutzt werden! Eindringlich empfahl er u. a. auch das vortreffliche Buchlein von Rektor Deinen „Lebenspiegel“ (1,60 M. Volksverein), dem er Eingang in jede Familie wünschte. Ausdrücklich wurde von der Theaterabteilung das Schauspiel: „Sein Sohn“ aufgeführt. Da die Mitglieder fleißig gepöbelt hatten, kam die Wirkung des Stückes, das schon eine gewandte Darstellungskunst erfordert, zu recht befriedigender Geltung. Die Pausen gingen schnell dahin, da die Herren Klüppers und Lüttgen durch ihre schönen Konzertvorträge (Klavier und Violine) angenehm unterhielten.

Aus dem Landkreis Neuss.

W. Baderich, 20. Dez. Die hiesige Centralstelle der Centralverbände „Leo“ hält am Neujahrstage vormittags 11 Uhr, bei Jos. Velmes, Düsseldorfstraße, eine Mitgliederversammlung ab zwecks Aussprache über die Umgestaltung der Sterbefälle und Sendung Delegierter zur Generalversammlung zu Köln am 11. Januar, wozu an diese Stelle nochmals aufmerksam gemacht wird.

W. Baderich, 20. Dez. Am zweiten Weihnachtstage veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Cäcilia“ im Saale des Herrn Bock wieder einen Unterhaltungsabend. Diesmal bestand die Feier aus Gesang und Theater, woran sich eine kleine Verlosung schloß um solche Preise, daß die überaus zahlreichen Besucher vor Verwunderung staunten. Einheimische Weihnachtslieder, von allen Teilnehmern gesungen, eröffneten die Feier. Die mehrstimmigen Gesänge des Vereins fanden ungetrübten Beifall, welcher sich zur Begeisterung steigerte nach dem Vortrag des Liedes „Delmo“ von Opaden. Die Theaterstücke teilten den Festabend in zwei Teile, wozu jedesmal die passenden Veder kamen. „Weihnachtsfreude“ war der Titel des ersten Stückes, welches durch seinen erbauenden, fast rührenden Inhalt sich auf die Anwesenden einwirkte. Ein lustiges Zwischenspiel „Liebe zur Heimat“ leitete über zum zweiten Teile, welcher der Heiterkeit dienen sollte. Durch den neuesten Schacher „Kinoappel“ und die vorzügliche Darstellung von sechs sämtlichen Spielern erreichte der Verein seinen Zweck in schönster Weise. Aus dem Lachen kam man eben nicht heraus. Vollbefriedigt gingen denn auch alle Zuschauer nach Hause, und manche wiederholten die Worte unseres Herrn Bilas beim ersten Unterhaltungsabend: „Mögen wir durch den Verein noch oft solche Abende feiern.“

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 20. Dez. Weihnachtsfeier des Arbeitervereins. Am verflochtenen Sonntage feierte der Arbeiterverein, wie alljährlich, sein Weihnachtsfest in recht erbaulicher Familienversammlung. Die Vorbereitungen der Mitspieler waren von vollem Eifer getront, denn schon sofort zu Anfang merkte man es der sehr zahlreich besuchten Versammlung an, daß sie sich so recht in den Geist der hl. Weihnachtszeit eingelebt hatten. Dieser Geist wurde aber noch gehoben durch das mit frischer Jugendlicher Brust vorgetragene „Habal zur heiligen Weihnacht“, welches den Schülerinnen der Mädchenchöre, vor allem aber auch ihrer wohlverdienten Dirigentin zum höchsten Lobe gereichte. Auch die einzelnen kleineren Vorträge, von Schülern und Schülerinnen verschiedener Schulen getragen merkt man dazu bei, auch die schon Erwachsenen wieder in die schöne Jugendzeit zurückzuversetzen, in welcher gerade das Weihnachtsfest den Reizpunkt bildet, welcher selbst der sonst so liebliche Frühling und die angenehme Sommerzeit und der gegenwärtige Herbst zurückweisen müssen, wie es in hübschen Deklamationen lautete. Auch dem Hauptgedanken des Weihnachtsfestes wurde in gebührender Weise Rechnung getragen durch die Vorführung des Festspiels: „Licht zum Frieden“. Zur Weihnachtszeit sollte alle Streitigkeiten aufhören, alte Feinde sollten sich zur Versöhnung die Hände reichen, wie es auch von den Spielern so richtig empfunden wurde und bei allen Zuschauern eine seltene Rührung hervorrief. Diese Rührung hielt aber nicht lange stand bei der lieben Jugend, denn der Herr Präses verblüdete jetzt die schon mit darger Ungeheuer erwartete Belagerung. Ergötzlich war es zu sehen, wie unsere liebe Jugend mit groben schweren Dämon beladen wieder auf ihre Plätze zurückkam und nach wenigen Minuten sah man ein größeres und kleineres Mädchen mehr, das stille stand, alle waren mit sich selbst auf das eifrigste beschäftigt. Nach einer Weile wurde dann noch ein historisches Theaterstück vorgeführt, welches noch besondere Hervorhebung verdient. Die Spieler zeigten ihr glückliches Talent, daß man sich ganz in die Zeit der Streiter des hl. Vaters hineinversetzt glaubte. Aus ihrer Sprache merkte man, daß sie so ganz ihre Rollen erfaßt hatten, deswegen hinterließ auch dieses Stück eine große Begeisterung für die Sache des hl. Vaters, welches ja auch Sache eines jeden guten Katholiken ist. Wir wünschen nochmals dem jungen Verein unser bestes Glück, noch kleinste bis zum größten Mitspieler haben sie alle dazu beigetragen, die Zuschauer mit seliger Weihnachtsfreude zu durchdringen.

Am 9. Juli trat die Rheinisch-Westfälische Kommission im hiesigen Hafen ein und besichtigte die Anlagen und verschiedene industrielle Werke. Im Rathaus nahmen die Herren an einem von der Stadt dargebotenen Frühstück teil, bei welcher Gelegenheit der Vorsitzende der Kommission, Herr Oberpräsident von Rheinbaben, sich über die bedeutende Entwicklung von Neuf lobend aussprach.

Im Mittelpunkt der sportlichen Veranstaltungen standen natürlich die Pferderennen, die auch 1913 sich des regnen Zuspruchs von Rah und Fern erfreuten. Am 18. Mai veranstaltete die Ortsgruppe Neuf des Düsseldorf-Luftfahrklubs auf dem hiesigen Rennplatz ein Ballon-Wettfliegen, verbunden mit der Laufe des neuen Ballons Neuf. Die Stadt stiftete dazu einen Ehrenpreis.

Im städtischen Museum wurde zu Ehren der Stifter eine Gedächtnisfeier abgehalten. Die im Museum veranstalteten Wanderausstellungen sind sehr beliebt geworden, wovon der rege Besuch derselben Zeugnis gibt. Zum Museumsdirektor wurde Herr Kunsthistoriker Herr Dr. Ewald ernannt.

Am 12. August hatte die Stadtverordnetenversammlung einen wichtigen Wahlakt — die Bürgermeisterwahl — vorzunehmen. Die Stadtverordnetenversammlung wählte mit sämtlichen 21 abgegebenen Stimmen unseren verdienten Bürgermeister Gien auf eine weitere zwölfjährige Amtszeit wieder. Bereits durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. September wurde die Wahl bestätigt unter gleichzeitiger Ernennung des Herrn Bürgermeisters zum Oberbürgermeister. Herrn Stadthalter Robert Lönner sen. wurde der Charakter eines Kommerzienrats verliehen.

Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen waren neben den turnusgemäß auszuführenden Stadtverordneten 6 weitere Stadtverordnete zu wählen, um ab 1. Januar 1914 die vorgeschriebene Zahl von 30 Stadtverordneten zu erreichen. Die Wahlen verliefen dann des geschlossenen Kommisses in ruhiger Weise.

Als soziale Einrichtung beschloß die Stadtverordnetenversammlung ein städtisches Wohlfahrtsamt zu errichten.

W. Baderich, 20. Dez. Am Sonntag

tag den 4. Januar 1914, Abends 7 Uhr, beehrte der kath. Gesellenverein im Saale des Herrn Math. Schnorrenberg die Feier seines 16. Stiftungsfestes. Auch bei diesem Stiftungsfeste wird der Gesellenverein mit einem ausgewählten Programm an die Öffentlichkeit treten. Die Hauptnummer des Abends wird wohl das zur Aufführung gelangende, vielerorts mit großem Erfolg gespielte vieraktige Drama „Der Löwe der Jungfrau“ von Vater Paul Humpert O. M. I. aus dem benachbarten St. Nikolausloster werden. Auch mit dem Lustspiel „Kinoappel“ hofft der Verein einen guten Griff getan zu haben. Die zum Schluß stattfindende große Verlosung, bei welcher sich sehr nützliche Gegenstände befinden, dürfte auch ihren gewohnten Anklang finden. Der Eintrittspreis beträgt im Vorverkauf 50 Pf., an der Kasse 75 Pf. Die Lose, welche nur des Abends abgegeben werden, kosten 20 Pf. Karten im Vorverkauf sind im Vereinslokal Kuhlbusch, im Festlokal Schnorrenberg und bei den Bezirksvorstehern des Vereins erhältlich. Ehrenmitglieder und Mitglieder haben mit je einer Dame freien Zutritt. Schulmädchen können nicht zugelassen werden.

S. M. Gladbach, 20. Dez. (Strafkammer.) Die erste Sache richtet sich gegen den Pferdewechter Hubert F. aus Alrath wegen verurteilten schweren Diebstahls. Dem Angeklagten war bekannt, daß die 70 Jahre alte Witwe Paul D. daselbst am 1. November cr. allein im Hause war. Mit einem Beil bewaffnet, schlich er sich in das Haus und verlor sich unter ein Bett. Auf das Geräusch hin ging die alte Frau nach oben. Als sie den Mann unter dem Bett liegen sah, rief sie Hilfe herbei. F. entkam zwar, wurde aber erkannt und nachher festgenommen. Der Angeklagte war nach der Flucht nochmals zu der alten Frau ins Haus gekommen und band ihr das Märdchen auf, er sei von Jägern beim Wildern erappt und verfolgt worden, er habe sich unter das Bett verdrückt, um seinen Verfolger zu entgehen. Heute ist der Angeklagte geständig, sich in diebstahlischer Absicht eingeschlichen zu haben, vermag aber keinen Grund anzugeben, wozu er das Beil verwenden wollte. Obgleich der Angeklagte noch unbefristet ist, wurde er auf ein Jahr ins Gefängnis geschickt.

Rheinland-Westfalen.

Elsdorf (Kr. Bergheim), 20. Dez. Die diesjährige Rübenkampagne an der hiesigen Zuckerfabrik der Firma Weiser u. Langen ist vor einigen Tagen beendet worden. Sie hat etwa zwölf Wochen gedauert. In dieser Zeit sind an 1½ Millionen Centner Rüben hier teils auf der Fuhr, teils im Wagen eingeliefert worden. Wegen des großen Verkehrs wurden die Wagenabladungen nachts entladen. Um die große Arbeit bewältigen zu können, wurden von der Firma zu diesem Zweck eine Anzahl ausländischer Arbeiter, zum Teil Holländer, eingestellt. Der Ertrag an reinem Zucker schwankt zwischen 12 und 14 Prozent. In alternativer Zeit werden an der hiesigen Zuckerfabrik wieder neue Vergrößerungen vorgenommen werden, und zwar neue Lageräume für den Rohzucker. Erst vor kurzem wurde die große neue Raffinerie in Betrieb genommen. Die Fabrik ist hierdurch um ein Drittel vergrößert worden.

Düsseldorf, 20. Dez. Am Rhein in der Nähe des Pappelwäldchens wurden am Sonntag ein weißer gelber Damenhut mit einer Schleife aus schillerndem Band, ein weißer Kragenschoner und ein langes, blaues, geripptes Damensäckchen gefunden. Wahrscheinlich hat die Eigentümerin der Sachen den Tod im Rhein gesucht. Ein Taschentuch zeigt den Buchstaben E. In den Taschen wurde außerdem ein Portemonnaie mit 4,86 M. Straßenbahnfahrtschein Ratingen-Corneliusplatz gefunden.

Köln, 20. Dez. Infolge von Schneestürmen sind die telegraphischen Verbindungen nach Mittel- und Süddeutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Belgien und England zum großen Teil gestört. Der Telegrafendienst ist Verögerungen unterworfen. Auch der Fernsprechverkehr ist infolge zahlreicher Störungen namentlich nach dem Süden, Nordosten, sowie nach Belgien und Frankreich sehr erschwert.

Königswinter, 20. Dez. Vom 1. Januar 1914 an ist die domänenfiskalische Wirtschaft auf dem Drachenfels auf neun Jahre an die Firma P. J. Thelen in Köln neu verpachtet worden. Während der Wintermonate wird der Domänenfiskus eine vollständige Erneuerung der inneren Einrichtung sowie eine Erweiterung der großen Halle vornehmen lassen. Ebenso wird die Firma Thelen für eine ganz neue Inneneinrichtung des Hotels und der Wirtschaft Sorge tragen.

Das Eisenbahnglied bei Cochem.

Koblenz, 20. Dez. Über den Eisenbahnglied bei Cochem ist noch folgende Darstellung des Notenschiffers Krämers nachzutragen: Seit dem ersten Weihnachtsfest waren im Tunnel zwei Schienen des Berggleises gebrochen. Am Samstagabend nach der Durchfahrt des D-Zuges, 8 Uhr 43 Minuten von Koblenz nach Trier-Meh, fragte der genannte Notenschiffers durch Fernsprecher in Eller an, ob noch ein Zug nachkomme. In Eller konnte man ihm aber keinen Bescheid geben. Darauf fragte er in Cochem an, von wo aus ihm gesagt wurde, es werde kein Zug mehr durchfahren. Krämer benachrichtigte nun Cochem, daß man das Gleis sperren und die Schienen auswechseln werde. Als damit begonnen worden war, kam der Güterzug 6489 mit zwei Lokomotiven durch den Tunnel gefahren. Die ausgelegten Knallsignale haben sich entzündet, sind aber wahrscheinlich nicht von dem Lokomotivführer gehört worden. An der Auswechselstelle kam dann der Zug zum Entgleisen. Bald kam von der anderen Seite auch ein Güterzug, der auf den entgleisten auffuhr. Der Sachschaden ist sehr groß. Die Aufräumarbeiten sind mit allen Kräften aufgenommen worden, doch wird es noch bis Dienstag vormittag dauern, bis der Betrieb wenigstens einseitig aufgenommen werden kann.

Trier, 20. Dez. Nach der Trierischen Landeszeitung ist die Zahl der Toten bei dem Cochemer Eisenbahnunglück auf vier gestiegen.

Schulgartens bei der Stadtgärtnerei an der Weinpartstraße.

In der Geschichte des städtischen Gas- und Elektrizitätswerts ist das Jahr 1913 von besonderer Bedeutung. Die im Jahre 1857 erbaute städtische Gasanstalt ist veraltet. Es war daher zu prüfen, ob der Neubau einer Gasanstalt oder der Gasfernbezug zu empfehlen sei. Nach eingehenden Verhandlungen beschloß die Stadtverordnetenversammlung den Anschluß an die Gasfernverföhrung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerts. Die Fernverföhrung soll spätestens 1. September 1914 beginnen. Wie das Gaswert, so war auch das Elektrizitätswert wiederum vor die Frage gestellt, eine große neue Ergänzungsanlage zu schaffen oder Anschluß an eine Fernverföhrung zu suchen. Die Verhandlungen führten zum Abschluß des Vertrages mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswert. Nach dem Vertrag ist das städtische Elektrizitätswert unter den bekannten Bedingungen am 1. Oktober auf das Rhein-Westf. Elektrizitätswert übertragen. Beide Verträge können als für die Stadt vorteilhaft bezeichnet werden. Das neue Gaswert am Broichhof steht vor seiner Fertigstellung und wird Anfang 1914 in Betrieb genommen werden können. Neben kleineren Rohrverweiterungen in der Stadt ist die Rohrverlängerung bis zur Gemeindegrenze Baderich zu erwägen, die zu Wasserföhrung von Baderich aus dem Neuf Wasserwert dient. Hierüber wurde zwischen Neuf und Baderich ein Wasserlieferungsvertrag geschlossen. Hafen- und Ringbahn erfreuten sich weiteren Entwicklung. Im Hafen erreichte der Verkehr am 1. Dezember 1 Million Tonnen. Während in 1912 der Verkehr 963 000 Tonnen betrug, wurde in diesem Jahre schon in 11 Monaten die erste Million Tonnen erreicht. Der Bahnverkehr betrug in 11 Monaten 1 380 000 Tonnen, wobei der Hafen- und Bahnverkehr vom 1. Januar bis 30. November 2 360 000 Tonnen betragen hat. An einigen Stellen der Ringbahn wurden Gleiserneuerungen bzw. Gleisverlängerungen ausgeführt. Für den Schachthof wurde die Ausführung einer neuen Maschinenanlage beschlossen.

Das Jahr 1913 kam als ein Jahr der patriotischen Freizeiten bezeichnet werden. Am 10. März, dem Gedenktag der Erhebung Preußens, wurde die Jahrhundertfeier begangen. Die Neuf Veteranen erhielten aus diesem Anlaß einen städtischen Ehrenlohn von 20 M. Daran schloß sich im Juni die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers. Auf dem neuen Sportplatz fand ein allgemeines Sportfest der Jugendvereine statt und im Stadtpark ein städtisches Volksfest. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß aus Anlaß des Kaiserjubiläums an Stelle

280 sagt die Erped.

